

Tarih Okulu
Sonbahar 2009
Sayı V, 163-166.

EMIR TIMUR und BEBAUUNGSTÄTIGKEITEN*

İsmail AKA**
Çeviren: Aytunç ÜLKER***

Nach ungefähr ein einhalb Jahrhunderten, dass Genghis Khan in der Islamischen Welt aufgetaucht ist, sind vom Orient manche Armeen auf Iran und die Islamische Welt zugegangen. Emir Timur war der Führer der türkischen und mongolischen Truppen und er wollte in Vorderasien die Furcht der manchen Kriege und Besetzungen Genghis Khans neumals erwecken. Um dies machen zu können, hat er 1381 zum ersten mal den Ceyhun Fluss übergangen. Obwohl Timur Greuelthaten und Plünderungen verursachte, gab es zwischen ihm und Genghiz Khan einen grossen Unterschied: Der Grosse Mongole Khan war Götzendiener aber im Gegensatz zu ihm war Emir Timur jemand, der die Hauptsache der Islamischen Religion sehr gut begriffen hatte und sogar mit den wissenschaftlern darüber diskutieren konnte. Vor allem war er ein Kämpfer, geniesste Themen über die Kultur, beherrschte ausser Türkisch noch Persisch um sich mit wissenschaftlern zu unterhalten und mit seinen Kenntnissen über die Geschichte konnte er sogar den berühmten İbn Khaldun beeindrucken. Er war auch wie die vorherigen Eroberer von der persischen Kultur und demzufolge von der Architektur beeinflusst. Dies hatte die folgen, dass Emir Timur in den stätten wie Samarkand und Kesh (Şehrisebz) grosse Gebäuden bauen lassen wollte. Deswegen hatte er von den Ländern die in seiner Führung waren Wissenschaftler und Künstler nach Transoxiana eingeladen.

* İsmail Aka, "Emir Timur ve İmar Faaliyetleri", *Türk Yurdu*, Cilt VII, Sayı 1-2, Ocak-Şubat 1968, s. 27-28, 343-344.; *Türk Kültürü*, Cilt XVI, Sayı 185, 1978, s. 295-297. Ç.N.: Bu makale Türkçeden Alıncaya çevrilmiştir.

** Prof. Dr., Ege Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Tarih Bölümü Genel Türk Tarihi Anabilim Dalı. Emekli Öğretim Üyesi.

*** Arş. Gör., Karamanoğlu Mehmetbey Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Tarih Bölümü, Karaman. E-Posta: aytunculker@hotmail.com, aulker@kmu.edu.tr

Timur, der zu den Soldaten seines Landes näher stand als zu seinen Stadt und Dorf Bevölkerungen, hatte in Wirklichkeit gegen die Jagatai und Mongole Regierungen, und besonders gegen die Nomaden eine Schuld begangen. Als Hauptstadt wählte er eine grosse Stadt aus, die aber nicht für immer als Hauptstadt bleiben sollte und fingte an dort Gebäuden aufzubauen. Indessen hatte er vor einiger Zeit wegen solchen Bauarbeiten den Sohn und Enkel von Emir Kazagan beschuldigt, dass Sie gegen die Genghis Khan Gesetze verstossen haben und sorgte mit einer Rebellion gegen den Enkel Hüseyin von Emir Kazagan dafür, dass er deswegen getötet wurde und selbst die Souveränität bekam.

Obwohl Timur sehr oft Feldzüge veranstaltete und von seinem Vaterland lange Zeit entfernt war, machten seine Bauarbeiten nicht weniger Eindruck als seine zerstörenden Aktivitäten. Wie gewusst ist die aller wichtigste Zeit der Islamischen Architektur ganz nah verbunden mit dem Namen von Timur und seinen Söhnen.

In Europa tauchte der Ausdruck "Timurid Renaissance" auf und dies ist ein Beweis, dass die Islamische Architektur in diesem Zeitabschnitt eine grosse Entwicklung gemacht hat. Die Gebäude, die gebaut wurden, waren meistens von der Persischen Architektur gezählt. Man sieht sehr offen das die Bauarbeiten mit Persischen Bau Traditionen verbunden sind. Die Künstler wurden aus verschiedenen Ländern und besonders aus mehreren Regionen Persiens gebracht. Die Handwerke, die in Erscheinung getreten sind, haben ein besseres Aussehen als ihre Beispiele. Beim Aufbauen solcher Handwerke spielt der eigene Geschmack der Person, der das Werk bauen lässt, auch eine grosse Rolle. Tatsächlich hatte Timur mit seinen eigenen Meinungen die Bauarbeiten geleitet und mit neuen Ansichten zur Kunst, die die Technik unfähig machten, hatte er die Architekten Erstaunen lassen.

Ein paar Kilometer entfernt von der Stadt Kesh befandete sich das von Meistern aus Harezmi gebaute Ak-Saray. Die Kacheln dieses Werkes wurden speziell ausgewählt und sind deshalb sehr berühmt aber das Gewölbe ist zugrunde gegangen und die 56 Meter hohe monumentale Tür ist noch feststehend.

Weil die Hodjas und Scheichs auf dem Volk heiligen Einfluss hatten, hatte Timur um diese Situation nutzen zu können meistens eine Islamische Politik verfolgt und im Jahre 1397, nachdem er das Dilkusha Palast (wo er die Gesandten aufnahm) machen gelassen hat, ist er in Richtung Tashkent

gegangen. Timur hat den Seyhun Fluss übergangen und seiner Armee befehlt in dieser Ortsumgebung den Winter zu verbringen. Er selbst ist nach Yesi gegangen, um das Grab von Hodja Ahmed Yesevi zu besuchen. An diesem Ort hat Timur, um seine Hochachtung an Ahmet Yesevi zu zeigen, für die einheimischen Derwisch und Besucher eine grosse Armenküche mit einem grossen Kessel machen lassen. Dieses Gebäude hatte zwei Gewölbe, zwei Minarette, viele Tische, Abteilungen, Kuppeln und wurde in zwei Jahren gebaut.

Nach Anstieg von Samarkand kamen Waren aus China, Indien, Deshti Kipchak und von manchen Städten aus Iran. Es gab aber in dieser Stadt keine Läger und Märkte für diese Waren. Deswegen befahl Emir Timur eine Strasse bauen zu lassen, die von einer Seite bis zur anderen Seite der Stadt führte und auf beiden Seiten der Strasse Geschäfte haben sollte. Die Unkosten für den Bau des Marktes sollte die Bevölkerung aus Samarkand auf ihre Schultern nehmen und nach den Angaben des reisenden Clavijo stellt man fest, dass Tag und Nacht gearbeitet wurde und dass der Markt mit Brunnen und Becken in zwanzig Tagen fertig gebaut wurde. In dieser Zwischenzeit wurde das als prächtigste und aller schönste betrachtete Bibi Hanım Masjid also Samarkand Moschee konstruiert. Aber diese Moschee war schon gefährlich als Timur noch am Leben war, weil bei dem Freitag Gebet Lehmpatzen von oben fielen und die Menschen die zum Gebet kamen erschreckte. Nach den Reisenden stellt man heute fest, dass die Samarkand Moschee in einem Garten mit hundertjährigen Bäumen und wilden Kräutern "ein allmähliches Zerstören darstellt".

Einer der grossen Werke die Emir Timur machen gelassen hat ist der Gök-Saray. Dieser Palast befindet sich in der Samarkand Festung und hat eine merkwürdige Geschichte. Wenn einer der Söhne von Timur rebelliert und die Souveränität in eigene Hand nimmt, sollte er von hieraus seine Herrschaft führen und wenn es Kämpfe für die Souveränität gibt, sollte derjenige seinen Kopf in diesem Palast verlieren. Es gab sogar nach dem Tod von Timur den Spruch "man hat denjenigen Sohn ins Gök-Saray gebracht" als Andeutung. Dieser Palast wurde in der Zeit von Timur und seinen Söhnen als Staatskasse und Gefängnis genutzt. Es ist zu sehen, dass Timur ausserhalb der Stadt Samarkand Schlösser die in grossen Gärten gebaut sind mehr magte. In Zeiten, in denen Timur nicht da war, wurden diese Gärten des Schlosses von der Samarkand Bevölkerung als Spazier- und Vergnügungsort genutzt. Jeder Mensch, ob arm oder reich konnte in den Palast reingehen aber einige Plätze waren

verboten. Die Fest Tradition (toy, potlaç), dass bei allen türkischen Dynastien veranstaltet wurde, hat man bei den Timurids auch fortgesetzt. Der Enkel von Timur, der ein wissenschaftlicher Herrscher ist, hatte das aller letzte Wort in der Islamischen Astronomie gesagt. Deswegen wurde seine Hochzeit von den mohammedanischen Historikern als Schüler des Aristotle bekannten Alexander und der mit ihm verglichenen Ulug Beg, Ibn Arabschah und dem spanischen reisenden Clavijo mit allen details erzählt. Am Hochzeitstag hatte Timur angezeigt, dass die ganze Stadt Bevölkerung eingeladen ist.

Die Mauern der Palaste waren mit Schildern von Timur, seiner Söhne, Enkel, Gebildeten, Fahrten seiner Soldaten und Siegen verziert. Der Taht-ı Karaca Palast wurde im Frühling 1398 fertig gebaut und hatte einen sehr grossen Garten. Über diesen Garten erzählt uns Ibn Arabschah eine kleine Geschichte. Angeblich sollte ein Pferd, dass man verloren hatte nach 6 monaten gefunden werden.

Nach dem gedanken von Timur musste Samarkand die grösste Stadt der Welt sein. Er hatte in der Umgebung seiner eigenen Hauptstadt einige Dörfer gründen lassen und sie mit den bekannten namen Sultaniye, Shiraz, Damaskus, Baghdad und Ägypten genannt, weil er zeigen wollte, dass Samarkand vorwiegend ist. Timur fand die Welt zu klein um sie mit zwei Herrscher zu teilen. Der Wunsch und die Behauptung "Samarkand als grösste Stadt der Welt zu sehen", muss man als Wert der Bebauungstätigkeiten und Verstädterungen eines kämpferischen Staatsmannes ansehen.